

Liebe Hüttenberger,

seit Jahrzehnten prägt die FWG –Freie Wählergemeinschaft– die Kommunalpolitik in Hüttenberg verantwortlich mit. Bei der Kommunalwahl am 26. März 2006 werden wir wieder mit einer starken Mannschaft für Sie antreten. Aber Freie Wähler gibt es nicht nur in Hüttenberg und im Lahn-Dill-Kreis, sondern überall im Hessenland. Um sich nach außen sichtbar als Einheit darzustellen, haben sich die Freien Wähler in Hessen für das Logo „Freie Wähler“ entschieden. Die FWG Hüttenberg wird in Zukunft den Buchstaben „G“ weglassen, bleibt aber trotzdem eine gute Gemeinschaft.



Spitzenkandidaten der FWG für die Wahl zur Gemeindevertretung



- Familienfreundliches Hüttenberg
- Wer versorgt mich im Alter?
- Was ist uns die Sicherheit unserer Bürger Wert?
- Stadion Birkenweg
- Kosten begrenzen statt Gebühren erhöhen

Familienfreundliches Hüttenberg

Auch in Hüttenberg ist der demographische Wandel spürbar. Die Bevölkerung altert und die Zahl der Kinder nimmt ab. Diese Entwicklung gefährdet die Zukunft von Hüttenberg. Gerade junge Familien sind für die Weiterentwicklung der Gemeinde wichtig.

Hüttenberg muss für die Ansiedlung junger Familien attraktiv sein. Das heißt, günstiges Bauland und ein ausreichendes, hochwertiges Angebot an Hort- und Kindergartenplätzen zur Verfügung stellen.

Das Betreuungsangebot (u.a. Zukauf von Stunden, Öffnungszeiten, Anzahl der Hortplätze) muss noch flexibler und besser auf die Bedürfnisse berufstätiger Eltern abgestellt werden. Die FWG Hüttenberg unterstützt die Elternbeiräte der Kindergärten bei der Umsetzung der Erweiterung und Flexibilisierung des Betreuungsangebotes.



*Kindergarten „Sonnenburg“
in Hüttenberg (Berliner Straße).*

Wer versorgt mich im Alter?

Neben den Angeboten für die Betreuung der Kinder muss unser Augenmerk in Zukunft verstärkt den „Senioren“ gelten. Durch die gesellschaftlichen Veränderungen verliert

Vollzeitpflege mit 35-40 Betten (Trägerschaft durch die Königsberger Diakonie)

die „gute alte Großfamilie“ immer mehr an Bedeutung. Haben Sie sich schon mit der Frage auseinandergesetzt: Wo und wie verbringe ich meinen Lebensabend?

Deshalb wollen wir auch

in Hüttenberg Möglichkeiten schaffen, dass Menschen in gewohnter und guter Umgebung ihren Lebensabend verbringen können. Seit Jahren wird an der Umsetzung des Seniorenzentrums in der Berliner Straße im Ortsteil Hüttenberg gearbeitet. Nun wird nach der Bewilligung des Landeszuschusses voraussichtlich noch in diesem Jahr der erste Spatenstich erfolgen.

Dieses Seniorenzentrum mit

Altenwohnanlage mit 22-25 Wohneinheiten (GEWOBAU Wetzlar)

den drei Bausteinen Vollzeitpflege, Altenwohnanlage und Begegnungsstätte ist eine optimale Lösung für die Beglei-

Begegnungsstätte soll durch die Diakoniestation Hüttenberg betrieben werden

tung und Betreuung der älteren Menschen. Inzwischen wurde die Begegnungsstätte mit einem Pilotprojekt gestartet. Ziel ist, dass die Hüttenberger und die Bewohner des Seniorenzentrums enger zusammenrücken.

Was ist uns die Sicherheit unserer Bürger Wert?

Die Überquerung der Hessenstraße ist für Fußgänger und insbesondere Kinder aus Klein-Rechtenbach ein großer Gefahrenpunkt. Die dortige Fußgängerampel bietet für die Überquerung keine ausreichende Sicherheit da die Hessenstraße stark befahren ist. In der Spitze werden über 600 Fahrzeuge pro Stunde gezählt.

Das Problem des hohen Verkehrsaufkommens ist in den oberen Ortsteilen ebenfalls offensichtlich, weshalb hier auch der dringende Bedarf für eine Ortsumgehung besteht. Die Gefahr für die Fußgänger wird durch den Ausbau der Strecke erhöht, der Autofahrer wird zum „Rasen“ geradezu eingeladen. Gleichzeitig wird die Ampel von Autofahrern, die aus dem Buchenweg auf die

Hessenstraße einbiegen, nur sehr schlecht gesehen. Dies ist selbst bei einer roten Ampel immer wieder der Fall. Dadurch kommt es sehr häufig zu gefährlichen Situationen.

Wegen dieser Gefahrensituation hatte die FWG Hütten-

Gefahrenpunkt Hessenstraße

berg im Jahr 2003 den Antrag gestellt die Möglichkeiten zur Verbesserung der Schulwegsituation für die Schulkinder aus Klein-Rechtenbach zu prüfen. Das Amt für Straßen- und Verkehrswesen (ASV) Dillenburg schlägt als einzige Möglichkeit zur nachhaltigen Verbesserung der Verkehrssicherheit den Bau einer Fußgängerbrücke vor. Selbst die intensive Befragung

eines ASV-Mitarbeiters im Rahmen einer Ausschusssitzung brachte keine weiteren Möglichkeiten.

Die Kosten für eine Fußgängerbrücke werden auf ca. 250.000€ geschätzt. Eine Förderung der Baumaßnahme durch das Land ist möglich und nach Meinung der FWG auch unerlässliche Voraussetzung für die Umsetzung. Wenn nach amtlicher Aussage keine Alternativen zur nachhaltigen Verbesserung der Verkehrssicherheit bestehen, muss eine Förderung durch das Land stattfinden. Ohne den Zuschuss vom Land Hessen kann die Brücke nicht gebaut werden.

Die Brücke verkürzt nicht nur den Schulweg für die Kinder aus Klein-Rechtenbach. Wichtig ist auch, dass eine Nutzung mit Fahrrad, Kinder-

Fußgängerbrücke

die einzig sichere Möglichkeit

wagen und Rollstuhl möglich ist. Damit ist auch die Akzeptanz bei allen Betroffenen gegeben.

Bei aller Diskussion um das Für und Wider der Brücke muss sich jeder vor Augen halten, dass es hier um die Sicherung des Schulweges geht. Dieser Aspekt steht für die FWG im Vordergrund der Diskussion.



Die Ampelanlage bietet keine ausreichende Sicherheit bei der Überquerung der Hessenstraße

Stadion Birkenweg

Für die SG Rechtenbach wird ein Anbau an die Sporthalle Rechtenbach erstellt. Gleichzeitig ist der Fortbestand der Sporthalle Rechtenbach gesichert. Dies ist eine optimale Lösung sowohl für die SG Rechtenbach als auch für die Schule. Finanziert wird dies durch die Umwandlung des

Endlich die richtige Lösung

alten Sportplatzes in Bauland. Die ursprüngliche Planung im Stadion Birkenweg eine Tartananlage zu bauen und ein neues Vereinsheim für die SG Rechtenbach am Stadion zu errichten wurde auf Antrag der

Freien Wähler gestoppt. Dies war die Voraussetzung für die jetzige sinnvolle Lösung. Das Stadion Birkenweg ist in einem sehr schlechten Zustand. Die Aschenbahn muss

dringend saniert und für den Schulsport wieder nutzbar gemacht werden. Die Verwaltung muss den Pflegeaufwand erhöhen um die Anlage langfristig zu erhalten.



Kosten begrenzen statt Gebühren erhöhen

Alle Gemeinden sind nach der seit dem Jahr 2000 verbindlichen „Eigenkontrollverordnung (EKVO)“ verpflichtet ihr Kanalnetz regelmäßig zu kontrollieren. Schwere Schäden, die dabei entdeckt wurden, müssen sofort beseitigt werden.

Für die Ermittlung der Schäden waren im Haushalt 2006 insgesamt 550.000€ angesetzt. Aufgrund dieser zusätzlichen Kosten und der Reduzierung des Straßenanteils hat die Verwaltung vorge-

schlagen die Kanalgebühren zum 01.01.2006 um 0,90€ auf 3,80€/cbm zu erhöhen. Die Devise der FWG Hüttenberg ist seit Jahren:

Bevor die Gebühren erhöht werden, muss zunächst versucht werden die Kosten so gering wie möglich zu halten.

Über die tatsächlich in den nächsten Jahren anfallenden Sanierungskosten liegen von Seiten der Verwaltung noch keine belastbaren Zahlen vor. Die Ansätze für die Sanierung wurden deswegen auf unsere Initiative für den Haushalt 2006 herabgesetzt. Mit den Stimmen der Freien Wähler hat die Gemeindevertretung beschlossen die Kanalgebühren zum 01.01.2006 lediglich um 0,40€/cbm - anstatt der ursprünglich einmal geplanten 0,90€/cbm - zu erhöhen.